Dank

für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Blumenschmuck bei der Beerdigung unseres theuern und lieben

Herrn August Dietze,

Porzellanmaler der Gothaer Anstalt I, welcher sich durch seine Anhänglichkeit ein bleibendes Andenken bei uns gesichert hat. Dank auch den Herren Vorgesetzten für ihre liebevolle Theilnahme während der Krankheit und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, so auch seinen lieben Mitarbeitern; vor Allen sagen Dank Herrn Pastor Dr. Kaiser für seine liebevollen Bemühungen bis zu seiner letzten Lebensstunde und für die trostreichen Worte am Grabe, welche unseren Herzen wohlgethan.

Leipzig, den 21. December 1894.

Carl Grube und Familie.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3.
Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder. (Pat. Lippert.)
In ihrer Heilwirkung unübertroffen. Ohne Concurrenz in Leipzig.

Für die überaus wohlthuenden zahlreichen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme, die mir beim Heimgange meiner theuren, innigstgeliebten Frau

Clara Heinicke geb. Jacob

entgegengebracht wurden, sowie für die reichen Blumenspenden und trostreichen Worte des Herrn Pastor D. Hölscher sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.

Leipzig, den 21. December 1894.

Richard Heinicke nebst Kindern.

„Königin-Carola"-Bad
Dufourstrasse 14.
Schwimm-Bassin 20°
Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche u. Sand-Bäder.
Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hanbäder zu jed. Tageszeit. Geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr, Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr, Montag, Mittw., Freitag v. ½2—5 Uhr.

Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh. „ Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-5 Nachm.
Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder I. Cl. 1,75, Abt. 1,50; II. Cl. 1,50, Abt. 1,25.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm. „ Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.

Kurbad Reuss, Dorotheenstr. 9. Russ. Dampfbäder, Packung, Heilgymnastik, Massage, Gölle ꝛc. Von früh 8—9 Uhr Abends geöffnet.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Wannen-Bäder, krystallh. Wasser. Sand- u. Curbäder, Dampf-Bäder. Näheres Prospect.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäd. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatismen, Erkältungsleid. ꝛc.

Augustusbad, Poststr. 15. Dampf-, Wannen-, Sitz- u. alle Curbäder. Lohe-, Moor-, Fichtennadel-, Pf. Kneipp's Güsse. Preisgr.

Neue Leipziger Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Sonnabend: Gebr. Leber u. Kartoffelnudl.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Berlin**, 21. December. (Privat-Telegramm.) Wie an der Börse verlautet, wird der „Berliner Local-Anzeiger" in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die „Berliner Handelsgesellschaft" soll 2 200 000 ℳ Obligationen fest übernommen haben ohne vorläufige Weiterbegebung.

* **Güstrow**, 21. December. (Privat-Telegramm.) Die Strafkammer verurtheilte den Director der verkrachten Mecklenburgischen Viehversicherungs-Gesellschaft, Marei, wegen Betrugs und Untreue zu 1½ Jahren Gefängniß, 2 Jahren Ehrenrechtsverlust und 1500 ℳ Geldstrafe. Zwei andere mitangeklagte Directoren wurden freigesprochen.

W. n. **Prag**, 21. December. (Privat-Telegramm.) Der Landeseisenbahnrath beschloß für die Localbahn Karlsbad-Marienbad mit Zweigbahn „Schoenwehr-Elbogen" eine Landessubvention von 400 000 fl. zu empfehlen.

* **Bern**, 21. December. Der Nationalrath hat ebenfalls die Ertheilung der Concession für den Bau einer Eisenbahn von der kleinen Scheidegg über den Eiger und den Mönch auf die Jungfrau an Guyer-Zeller genehmigt.

W. **Petersburg**, 21. December. (Privat-Telegramm.) Der Finanzminister hat genehmigt, daß mit dem 1./13. Januar 1895 in Baku, Batum, Horizon und Saratow Naphthabörsen errichtet werden.

W. **Saratow**, 21. December. (Privat-Telegramm.) Eine englische Actiengesellschaft errichtet hier auf einem von der Stadt gekauften Terrain eine Eisenwaaren- und Maschinenfabrik in großem Stile. Das Capital beträgt 8 Millionen Rubel.

Kleinasien.

Es ist vornehmlich der lässigen türkischen Verwaltung zu danken, daß man von der Fruchtbarkeit und den Bodenschätzen Kleinasiens bis jetzt erst wenig Kenntniß hatte. Der Handel hat sich zwar in einigen Küstenstädten des Landes mit der Zeit zu einiger Blüthe entwickelt und auch zu kurzen Eisenbahnlinien in das Innere desselben Anlaß gegeben; allein um das Land völlig der Cultur zu erschließen, dazu gehört in erster Linie ein ausgedehntes Netz von Eisenbahnen, wie sie bereits in Nordamerika, in die Wildniß vorgetrieben, Wunder der Cultur verrichtet haben. Ein vielversprechender Anfang ist bereits mit den anatolischen Bahnen unter deutscher Leitung gemacht; andere Linien, theils im Bau, theils projectirt, werden folgen.

Leider war der Antheil des deutschen Handels an der Erschließung Kleinasiens bisher nur gering; erst neuerdings sind die Aussichten günstiger geworden, nachdem derselbe mit verstärktem Nachdruck aufgenommen und namentlich durch günstige Transportbedingungen unterstützt worden ist. Ebenso wie nämlich der Bau der anatolischen Bahn durch deutsches Capital und Material den Verkehr Deutschlands mit Kleinasien gehoben hat, so kommt auch der deutschen Levantelinie ein wichtiges Verdienst hierfür zu. Gegenwärtig steht Deutschland bezüglich seines Handels mit der Türkei hinter England, Frankreich und Oesterreich-Ungarn immer noch weit zurück, wenn es auch schwierig ist, über den wirklichen Handelsverkehr Deutschlands mit der Türkei sichere Angaben zu erhalten, weil der deutsche Handel wegen der ungünstigen geographischen Lage unseres Landes vielfach genöthigt ist, die Vermittelung fremder Länder in Anspruch zu nehmen, so daß deutsche Waaren oftmals als solche derjenigen Länder dort zur Ausschreibung gelangen, mit deren Schiffen sie beförbert eingehen. Ueber den Anteil, welchen Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Oesterreich-Ungarn an der türkischen Einfuhr besitzen, liegen aus türkischen Quellen folgende Angaben vor:

Waareneinfuhr der Türkei in Millionen Piastern

Durchschnittl. Jahresmittel (1 Mark = 40 Piastern)	im Ganzen	Deutschland	Großbritannien	Frankreich	Oesterreich-Ungarn
1883/84	1975,8	4,0	865,9	273,0	384,9
1884/85	2063,8	6,0	938,4	266,2	429,5
1885/86	2000,4	2,7	876,3	231,7	392,0
1886/87	2070,3	2,5	894,0	250,1	417,6
1887/88	2010,6	3,8	851,8	242,5	384,8
1888/89	1945,7	2,99	597,6	252,1	345,5
1889/90	2104,2	2,65	914,5	254,4	409,1
1890/91	2291,4	6,33	982,3	283,4	460,7
1891/92	2455,4	18,43	1020,1	302,1	459,7

Vor Allem geht hieraus deutlich der große Abstand hervor, welcher zwischen dem Verkehr Deutschlands einerseits und Großbritanniens, Frankreichs, Oesterreich-Ungarns andererseits nach der Türkei sich geltend macht, wenn der betreffende Unterschied in Wirklichkeit auch nicht so groß ist, wie er sich hier darstellt, aus den bereits erwähnten Gründen. Es lehrt dies ohne Weiteres die deutsche Waarenstatistik, worin die deutsche Ausfuhr nach der Türkei im Jahre 1883 auf 7,02 Millionen Mark, 1886 auf 9,15 Millionen, 1889 auf 29,88 Millionen, 1892 auf 39,73 Millionen und 1893 auf 37,03 Millionen Mark angegeben wird. Man sieht sowohl aus den obigen als aus den letzteren Zahlen, daß Deutschlands Ausfuhr nach der Türkei, so gering sie noch ist, sich neuerdings doch in erfreulicher Weise gehoben hat; dies ist einerseits der directen Schiffsverbindung mit den Häfen der Türkei durch die Levantelinie, andererseits aber der regen Betheiligung des deutschen Capitals und deutschen Gewerbefleißes an dem Eisenbahnbaue in Kleinasien zu verdanken. (Deutsche volksw. Corr.)

Vermischtes.

Σ **Dresden**, 21. December. Der eine Theilhaber der bekannten Firma Pepoldt & Authorn, Herr Fabrikbesitzer Ernst Oskar Authorn, starb heute. Derselbe war erst 44 Jahre alt.

th. **Sondershausen**, 21. December. Heute findet die erste Versammlung der Gläubiger der in Concurs gerathenen Zuckerfabrik in Ebeleben statt. Es darf gehofft werden, daß ein Arrangement getroffen wird, welches die Wiederaufnahme des Betriebes gestattet. Die Fortsetzung der Campagne ist aber auch sehr erwünscht, da bei Domainenpachtern und Bauern Posten von 60 000, 40 000, 25 000 Ctr. Rüben bis herunter zu 400 und 500 liegen, die anderweit nicht zu verwerthen sind. Hauptgläubiger der Fabrik ist die Schwarzburgische Landesbank, die aber von dem Concurs nicht berührt wird, da ihre Forderung hypothekarisch gesichert ist. Es folgt eine ausmärkige Maschinenfabrik mit einer bedeutenden Forderung. Erst dann kommen die Actienbesitzer, die kaum etwas retten werden. Am meisten zu bedauern sind die Landwirthe, die ihren Wirthschaftsbetrieb auf Zuckerrübenbau eingerichtet haben. Zum Concursverwalter ist Justizrath Koch ernannt.

Ebeleben, 20. December. Bei der Concurseröffnung der hiesigen Zuckerfabrik ist es zu verschiedenen Scenen gekommen. Die Bauern hatten sich in großen Massen angesammelt und Geld verlangt, und da nichts verabfolgt wurde, beach der Scandal los. Einige von den kleineren Rauhrüben-Lieferanten haben fast mit Gewalt versucht, ihr Geld zu bekommen. Sie haben ihre Noth mit weinenden Augen geklagt, daß, wenn sie kein Geld mit heim brächten, der Gerichtsvollzieher ihnen die letzte Kuh aus dem Stalle holen würde. Viele solcher traurigen Scenen sind vorgekommen, und viel Elend wird das Vorkommniß nach herbeiführen. (G. Z.)

△ **Hildburghausen**, 21. December. In der zweiten diesjährigen General-Versammlung der hiesigen Vereinsbank theilte der Director mit, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre ein recht guter gewesen sei. Der Gesammtumsatz habe bis Ende November rund 14 Millionen Mark betragen gegen nicht ganz 8½ Millionen Mark während der gleichen Zeit des Vorjahres. Neue Mitglieder seien der Bank im Laufe des Jahres 103 beigetreten. Die Einzahlungen auf Geschäftsantheile der Bank betrugen gegenüber dem Vorjahre beinahe das Doppelte; es wurde hierbei darauf hingewiesen, daß derartige Einzahlungen gerade am Jahresschluß am vortheilhaftesten seien, da dieselben statutenmäßig schon vom 1. Januar 1895 ab an der Dividende der Bank betheiligt wären. Für 1894 sei nunmehr sicher ein Abschluß zu erwarten, der eine reichliche Stärkung der Reserven und die Vertheilung einer guten Dividende gestatten würde.

Ω **Berlin**, 20. December. Spirituspreise. In Nr. 597 vom 22. November d. Bl. wurde berichtet von Anstrengungen der Hamburger Spiritus-Firma Luchmann, einen Ring der deutschen Spiritus-Brenner behufs künstlicher Vertheuerung der Waare zu bilden. Inzwischen ist wieder ein Monat vergangen und die Angelegenheit soweit gediehen, daß Luchmann die Brenner öffentlich auffordert, bei der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse mittelst freiwilliger Beiträge 250 000 ℳ für ihn einzuzahlen, wogegen er sich verpflichtet, den Spirituspreis vom 2. bis 8. Januar loco Berlin ohne Faß mindestens auf 33 ℳ, vom 9. bis 15. Januar auf 34 ℳ, bis Ende April auf 35 ℳ zu halten und 10 Millionen Liter inländischen Brennweins nach Hamburg zu verladen. Die 2587 deutschen Brennereien mit 200—1000 Hektoliter und 19 Brennereien mit größerer Production nach besonderem Ueberdie einkommen nicht unter 3500 ℳ zu obigem Fonds beitragen, wogegen sich der ihnen in den 4 Monaten garantirte Mehrertrag auf 3 ℳ pro Hektoliter stellt. — Diese Darstellung klingt so, als ob Luchmann der große Wohlthäter aller deutschen Spiritusfabrikanten zu werden und ihnen gegen 40—60 ℳ Vergütung eine Mehreinnahme von 3 ℳ pro Hektoliter zu schaffen beabsichtige, welche sie ohne ihn nie bekommen würden. Nun weist der Courszettel nach, daß augenblicklich Spiritus in Berlin loco ohne Faß zu 32,3—32,5 ℳ zu haben ist, sonach genau zu dem von Luchmann gebotenen Preise, sowie ferner, daß die späteren Termine bis Mai ungefähr 1,50 ℳ theurer sind. Hieraus ergiebt sich, daß die Spiritusfabrikanten wahrscheinlich nicht eine einzige Mark durch Luchmann gewinnen. Offenbar ist auch Niemand unter ihnen so dumm, anzunehmen, daß Luchmann das Geschäft mache, um den Fabrikanten Nutzen zu schaffen; er unternimmt es lediglich, um selbst Gewinn zu ziehen. Und zwar in der Weise, daß er als größter Exporteur im Auslande wie im Inlande die Preise beherrschen will. Bei solchen Ankündigungen jetzt der eine Contrahent in der Regel viel mehr durch als die ihm gegenüber stehende große Menge, welche in sich gespalten und uneinig ist, und dürfen wir daher auch hier annehmen, daß Luchmann derjenige sein wird, der zuletzt lacht. Im Uebrigen haben wir durchaus nichts dagegen, daß die Landleute künstlich die Spirituspreise in die Höhe treiben wollen, nur dürfen sie dann auch den Getreidehändlern nicht verwehren, wenn sie ihnen mit Hilfe eines Ringes für den Centner Getreide einige Groschen weniger zahlen, noch den Viehhändlern, wenn sie die Viehpreise um einige Mark herabsetzen. Für diesen Spiritusmacher gilt ja wohl auch das Wort: Was du nicht willst, daß man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu.

J. Depot und Speculation. Unter dieser Spitzmarke wendet sich ein juristischer Mitarbeiter der „Hamburger Börsenhalle" gegen die der Bundesregierung zugeschriebene Absicht einer Beschränkung der Depositenannahme. Dem Verfasser sind hierbei mehrere Irrthümer untergelaufen. Er schreibt: „Die wenigen Anhänger, welche der Vorschlag eines Verbots von Zeitgeschäften für Depositenbanken bisher gefunden hat, und die zumeist in doctrinär-wissenschaftlichen, dem Leben der Praxis fernstehenden Kreisen zu suchen sind, stützen sich einzig auf die Zustände, wie sie in England durch die Trennung von bankers und merchants bestehen. Nach den Bestimmungen, wie sie in den englischen Companies acts von 1862—1883 und in den Gesetzen 7 und 8 vict. cap. 32 enthalten sind, darf in England Jeder Börsengeschäfte machen mit Ausnahme der Bankers. Zur Empfangnahme von Depots sind nur die bankers und diejenigen Bankgesellschaften berechtigt, welche als limited erklärt sind. Sie besorgen alle Bankgeschäfte, führen jedoch keine Börsenaufträge aus, welche allein den brokers (Maklern) zustehen." — Vor Allem ist hierzu zu bemerken, daß in England den Depositenbanken und -Bankiers nicht nur allein gesetzlich die Vermittelung von Börsengeschäften verbietet ist, sondern daß auch die rechtliche Freiheit aller übrigen Geschäftsleute, Börsencommissionsgeschäfte zu betreiben, sich thatsächlich auf die einer strengen Disciplinargewalt unterworfenen Mitglieder der Londoner Effectenbörse und diejenigen der englischen Provinzialbörsen beschränkt. Wenn in den letzten zehn Jahren eine große Anzahl von Winkelmaklern, outside brokers, entstanden ist, so zeigt das sociale und auch gesetzliche Stigma, dem sie verfallen sind, sehr wohl, daß man in England das verantwortungsreiche und so leicht gemißbrauchte Amt des Werthpapiervermittelungsgeschäftes fest disciplinirten Händen anvertrauen will. Des Weiteren ist daran zu erinnern, daß die Anhänger des Verbotes von Zeitgeschäften für Depositenbanken nicht allein auf England zu exemplificiren brauchen, da wir schon seit dem Bankgesetz vom 14. März 1875 eine Bestimmung haben, wonach diejenigen Banken, welche Noten ausgeben, mithin die Depositenbanken par excellence, nicht das Recht besitzen, „Waaren oder coursfähende Papiere für eigene oder für fremde Rechnung auf Zeit zu kaufen, oder auf Zeit zu verkaufen, oder für Erfüllung solcher Kaufs- oder Verkaufsgeschäfte Bürgschaft zu übernehmen". Was den Notenbanken, zu ihrem Glück und ohne für die volle Entfaltung ihrer wirthschaftlichen Thätigkeit ein Hemmniß zu sein, verboten war, sollte auch den, freilich erst durch das Gesetz bez. Sitte zu schaffenden neuen Depositenbanken ebenfalls verboten sein. Aber auch darüber hinaus sollte das Recht, Depots entgegenzunehmen, das heißt die reine Aufbewahrungsbefugniß (und nur um dieses Recht kann es sich handeln und nicht um verpfändete Depots), nur zugetheilt werden 1) an Banken mit einem sehr hohen Minimalactiencapital, 2) an diejenigen Privatbankiers, die sich erbötig machen, nach dem Vorgang der englischen Privatbankiers Generalbilanzen zu publiciren und, wie gesagt, solchen Personen oder Instituten, die sich nach Normativbestimmungen verpflichten, keine Speculationsgeschäfte zu betreiben. Damit wäre der Bankcommissionair, „ein Institut von hoher, wirthschaftlicher Bedeutung", noch lange nicht beseitigt, wie der juristische Mitarbeiter befürchtet. Es bliebe ihm noch die ganze große Inlands- und Auslandskundschaft, die sich offen oder verschämt, häufig oder sporadisch an Speculationsgeschäften, deren Thätigkeit als Verdauungsorgan im wirthschaftlichen Organismus von uns stets gewürdigt wurde, betheiligt, übrig, ohne daß die zahlreichen Classen der Depositenten, die ihre Depots nicht zur Basis von Lombard- oder Speculationsgeschäften machen, in die Gefahr unvermeidlichen Gefahren des Bankcommissionairs oder Bankiergangs unvermeidlichen Gefahren des Bankcommissionairs oder Bankiers Provenhändlers gezogen werden. Bisher war der Angriff des bankrüchigen Bankiers, so selbst der isolirtesten Bank auf die Depots der Kunden die Regel; da die Benutzung der Stahlkammern wegen persönlicher Bemühung des Deponenten nicht allzu beliebt und auch nur in Großstädten möglich ist, die Reichsbank und andere Groß-Banken, wie es scheint, immer noch in der Gunst des Publicums zurückstehen, so sollte in der That die Personalunion zwischen Bankier und Commissionair thunlichst beschränkt und die Schaffung reiner Depositenbanken von Reichs wegen begünstigt und das Recht der Annahme reiner Depots auf die oben bezeichneten Classen beschränkt werden.

| Vom Königlich preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist bezüglich der Beförderung leicht zerbrechlicher unverpackter Frachtgüter an die königl. Eisenbahndirectionen folgender Erlaß gerichtet worden: „Es ist in neuerer Zeit häufiger Klage darüber geführt worden, daß bei der Beförderung leicht zerbrechlicher, unverpackter Gegenstände in ausgedehnter Maße Beschädigungen durch Bruch vorgekommen sind; auch liegt Grund zu der Annahme vor, daß diese Beschädigungen mitunter durch Mangel an Vorsicht bei der Ausführung der Rangirbewegungen der mit solchen Waaren beladenen Wagen herbeigeführt werden. Wenn auch die Haftpflicht der Eisenbahnen für solche Güter durch die Bestimmungen des deutschen Handels-Gesetzbuchs (Art. 424, Ziffer 12) und der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands (§. 77, Nr. 4) eingeschränkt ist, so ist doch, wie ich unter Hinweis auf den Erlaß vom 28. August 1890 wiederholt bemerkte, gerade bei der Beförderung und Behandlung derartiger Güter seitens der Eisenbahn-Dienststellen mit um so größerer Vorsicht und Sorgfalt zu verfahren, um Beschädigungen thunlichst zu verhüten. Nach den allgemeinen Dienstvorschriften (§. 36, Abs. 12, S. 72) ist es den Bediensteten gestattet, die von ihnen belabenen Wagen mit Plaketten zu versehen, welche z. B. auch die Bezeichnung der Waaren enthalten. Zur vorsichtigeren Behandlung der mit zerbrechlichen Gegenständen beladenen Wagen beim Rangiren wird es beitragen, wenn die Versender durch Befestigung der Wagen mit solchen Plaketten auf den Inhalt aufmerksam machen. Es empfiehlt sich, die Versender durch die Dienststellen darauf hinweisen zu lassen, daß es bei ihrem Interesse liege, von der ihnen nach den allgemeinen Dienstvorschriften eingeräumten Befugniß Gebrauch zu machen, wenn auch die Haftpflicht der Eisenbahnen eine Verschärfung hierdurch nicht erfährt."

*— **Norddeutsche Grundcreditbank.** In der am 4. Januar abzuhaltenden außerordentlichen General-Versammlung wird bekanntlich über Verlegung des Sitzes der Bank nach Weimar und über das neue Statut Beschluß zu fassen sein. Die Bank will, wie schon früher gemeldet wurde, ihren Geschäftskreis erweitern und zu dem Zwecke ihr Actiencapital von 4½ auf 7½ Millionen erhöhen. Für das vermehrte Actiencapital ist eine andere Gewinnvertheilung in Aussicht genommen; bisher wurden vom Reingewinn zunächst 5 Proc. für den Reservefonds und 10 Proc. Tantième für die Verwaltung vorweggenommen; das neue Statut bestimmt, daß erst der Reservefonds mit 5 Proc. dotirt wird, dann die Actionaire bis zu 4 Proc. ihres Actiencapitals Dividende erhalten; von dem Rest werden 10 Proc. Tantième an den Aufsichtsrath und die vertragsmäßigen Tantièmen an die Direction vertheilt; über die dann verbleibenden Beträge verfügt die General-Versammlung.

*— **Baugesellschaft Humboldtshain.** Der Beschluß der am 12. d. Mts. stattgefundenen General-Versammlung, betreffend Liquidation der Gesellschaft, ist jetzt im Gesellschaftsregister des Berliner Amtsgerichts zur Eintragung gelangt.

*— **Normalspurige Kleinbahn Halle-Hettstedt.** Am Donnerstag fand in Schwittersdorf eine Versammlung der Actienzeichner und Aufsichtsmitglieder für den Bau einer normalspurigen Kleinbahn von Halle über Schwittersdorf und Gerbstedt nach Hettstedt statt. Oberbürgermeister Staude eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die von ihm verfaßte Denkschrift, entwickelte in kurzen Worten den Stand der Dinge und gab nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Anwesenden Herrn Justizrath Schlieckmann-Halle das Wort, welcher eine Probezeichnung unter gleichzeitiger Benennung der gezeichneten Beträge aufstellte. Aus dieser Aufstellung ergab sich, daß die Zeichner von 1 Million Stamm-Actien, außerdem die Firma Lenz & Co.-Stettin, die unter der Bedingung, daß die Stadt Halle Bürgschaft über den Rest des Anlage-Capitals übernimmt, beziehen zeichnet, vertreten sind. Das Anlage-Capital in Höhe von 4 100 000 ℳ ist somit voll gezeichnet. Hierauf wurde mit einigen Abänderungen das von Herrn Schlieckmann verlesene Gesellschaftsstatut einstimmig angenommen und von den anwesenden Actienzeichnern vollzogen. Damit ist die Gesellschaft unter der Firma „Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft" constituirt. Hierauf wurden einstimmig die folgenden Herren in den Aufsichtsrath gewählt: Baron von Stromberg-Wellesbolz, Fabrikbesitzer Heydenreich-Aschersleben, Stadtrath Albert Ernst-Halle, Bankier Emil Steckner-Halle, Commerzienrath Heinrich Lehmann-Halle, Rittmeister Georg Nette-Gerbstedt, Amtsvorsteher Kartenberg-Hettstedt, Oberamtmann Lüdicke-Pelicken und Director Fürstenberg (Lenz & Co.)-Berlin. Der Aufsichtsrath wählte hierauf zu seinem ersten Vorsitzenden Herrn Commerzienrath Lehmann-Halle und zu dessen Stellvertreter Herrn Bankier Emil Steckner-Halle, sowie zum Vorstand bis auf Weiteres Herrn Privatsecretair Louis Weckmann-Halle, welcher eine lange Reihe von Jahren im Eisenbahnfach thätig gewesen ist. Mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Stadt Halle durch Uebernahme der beregten Zinsgarantie das als unbedingt rentabel zu betrachtende Unternehmen fördern werde, schloß sodann der Herr Vorsitzende des bisherigen geschäftsführenden Ausschusses die Versammlung. (G. Z.)

*— **Germania-Brauerei, Actiengesellschaft.** In der außerordentlichen General-Versammlung in Dortmund waren 12 Actionaire mit 826 Stimmen anwesend. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig angenommen, und gelangt demnach am 2. Januar 1895 eine Dividende von 9 Proc. (90 ℳ per Actie) zur Auszahlung. Ein Antrag auf Aufschiebung einer Dividende von 10 Proc. wurde abgelehnt, vielmehr beschlossen, wie vorgeschlagen, 30 000 ℳ vom Reingewinn zur Dotirung des Special-Reservefonds zu verwenden und 20 492 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Es wurde noch mitgetheilt, daß der Absatz im neuen Geschäftsjahre gegen das Vorjahr bis heute eine Zunahme von ca. 2500 hl erfahren hat.

*— In der vorgestern Nachmittag in Essen abgehaltenen Sitzung des Beiraths des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndicats wurde u. A. die Commission zur Vorbereitung der Verlängerung des Kohlensyndicats gewählt. Derselben gehören, wie die „Rh.-Westf. Ztg." meldet, außer dem Vorstand des Syndicats, sowie den Herren Generaldirector Kirdorf, Bergrath Krabler, Generaldirector Wüster und Bergassessor Pieper an: für die Gasflammkohlengruppe General-Director Bemmer, Gewerke Oscar Mendthausen und Director Erlggemann, für die Fettkohlengruppe Generaldirector Mordhorst, Beckmann und Effertz, für die Magerkohlengruppe Stadtrath Kleiner, Gewerke Funke und Director Becker. Sodann wurde beschlossen, der Zechenbesitzer-Versammlung vorzuschlagen, für das Jahr 1895 folgende Fördereinschränkungen zu beschließen: Für die Monate Januar, Februar, März 10 Proc., April, Mai, Juni und Juli 15 Proc. und August bis December 10 Proc. Endlich wurde beschlossen, die nächste Zechenbesitzer-Versammlung auf den 5. Januar 1895, Nachmittags 4½ Uhr, einzuberufen.

*— **Ember Heringsfischerei.** Die Actionaire werden auf den 12. Januar 1895 zu einer außerordentlichen General-Versammlung eingeladen, in welcher über Begebung der noch im Besitze der Gesellschaft befindlichen 160 Actien Beschluß gefaßt werden soll.

Σ Der Handel Bremens während der ersten elf Monate des laufenden Jahres zeigt nur für zwei Artikel einen nennenswerthen Aufschwung, nämlich für Baumwolle und Zucker. Von Baumwolle sind, offenbar der reichen nordamerikanischen Ernte halber, vom 1. Januar bis Ende November 1894 eingeführt worden 1 634 740 D.-Ctr. gegen 1 439 781 D.-Ctr. im Vorjahre, die Ausfuhr betrug gleichzeitig 1 661 492 D.-Ctr. gegen 1 436 117 D.-Ctr. im Vorjahre. Von Zucker stellt sich die Handelsbewegung wie folgt:

	Einfuhr 1893 D.-Ctr.	Einfuhr 1894 D.-Ctr.	Ausfuhr 1893 D.-Ctr.	Ausfuhr 1894 D.-Ctr.
Zucker, roher	286 303	401 344	284 259	401 212
„ raffinirter	110 783	108 331	83 193	76 872

Danach hat also die nach dem Auslande fortwährend gehende Ausfuhr von Rohzucker in mehr als gewöhnlicher Ausdehnung während des laufenden Jahres ihren Weg über Bremen genommen. Gestiegen ist des Ferneren die Handelsbewegung bei Schmalz von 28 742 D.-Ctr. in 1893 in der Einfuhr auf 43 204 D.-Ctr. in 1894 und von 23 195 D.-Ctr. in 1893 in der Ausfuhr auf 35 435 D.-Ctr. in 1894. Auch von Speck wurde, meistens aus den Vereinigten Staaten, im laufenden Jahre mehr zugeführt, nämlich 15 397 D.-Ctr. gegen nur 3357 D.-Ctr. im Vorjahre, dabei stieg die Ausfuhr ab Bremen ins deutsche Binnenland von 2997 D.-Ctr. in 1893 auf 14 534 D.-Ctr. in 1894. Eigenthümlich hat sich die Handelsbewegung bei Reis gestaltet; von demselben wurden 1893 2 425 017 Doppel-Centner und 1894 2 084 984 D.-Ctr. eingeführt, trotz dieser verminderten Einfuhr ist aber ein größeres Quantum ausgeführt worden, nämlich 1 894 777 D.-Ctr. in 1894 gegen nur 1 645 514 Doppel-Centner in 1893, so daß die vorhandenen Vorräthe in recht beträchtlichem Maße herangezogen worden sind. Beziehungsweise hat sich der Verkehr bei folgenden Artikeln:

		1893	1894
Kaffee	Einfuhr:	115 934 D.-Ctr.	95 829 D.-Ctr.
	Ausfuhr:	101 896 „	85 196 „
Harz	Einfuhr:	23 427 „	20 626 „
	Ausfuhr:	23 831 „	22 871 „
Petroleum	Einfuhr:	1 225 647 „	1 196 695 „
	Ausfuhr:	900 455 „	837 279 „
Wolle	Einfuhr:	590 294 „	539 650 „
	Ausfuhr:	597 795 „	536 310 „

Der Verkehr in Tabak gestaltete sich wie folgt:

	Einfuhr 1893	Einfuhr 1894	Ausfuhr 1893	Ausfuhr 1894	
Tabak, westind. u. südamerikanischer	401 045	240 177	276 799	264 611	D.-Ctr.
Tabak, nordamerik.	144 579	187 909	160 320	161 304	„
Tabakstengel	43 076	18 651	24 967	22 287	„
Cigarren	—	—	48 454	37 601	Mille

Der Verkehr in Getreide läßt sich wie folgt zusammenfassen:

	Einfuhr 1893	Einfuhr 1894	Ausfuhr 1893	Ausfuhr 1894
Gerste	77 557 t	131 997 t	59 537 t	94 813 t
Hafer	11 489 „	23 172 „	6 053 „	16 961 „
Mais	107 592 „	61 179 „	90 935 „	64 820 „
Roggen	32 480 „	66 650 „	14 719 „	36 362 „
Weizen	29 928 „	54 955 „	19 568 „	39 849 „

*— **Gaggenauer Eisenwerke.** Einem Actionair, welcher sich an den Vorstand der Gesellschaft um Auskunft über die derzeitige Lage des Unternehmens gewandt hatte, ist geantwortet worden, daß die Werke seit Jahresfrist verschiedene ihrer weniger einbringenden Fabrikate aufzulassen hätten und sich dagegen mehr auf lohnende Massenartikel verlegt haben, in denen in den letzten Wochen wieder weitere Abschlüsse von über ¾ Millionen Mark erzielt sind. Außer voller Beschäftigung auf längere Zeit sei auch die Betriebsleistungsfähigkeit erhöht worden. Das jetzige Jahr würde einen befriedigenden Gewinnüberschuß ergeben, der aber jetzt noch nicht genau festzustellen sei.

*— **Nordböhmische Transversalbahn.** Wie aus Wien mitgetheilt wird, soll eine außerösterreichische Finanzgruppe der Finanzirung der nordböhmischen Transversalbahn Reichenberg-Leipa-Neumarkt und Lobositz mit den Abzweigungen Lobositz-Teplitz und Lobositz-Aussig näher getreten sein. Es soll Aussicht auf das Zustandekommen der bezüglichen Verhandlungen vorhanden sein, falls auf entsprechende Beitragsleistungen der Interessenten zu rechnen ist.

*— Einem amtlichen Berichte über die Lage des Petroleummarktes in Rußland entnimmt die „Berl. Börs.-Ztg." folgende Einzelheiten: Um die Mitte des vorigen Monats wurde die Monatsrate auf den russischen Petroleummärkten durch eine plötzliche Erhöhung der Preisnotirungen unterbrochen. Besonders die kleinen Händler hoffen ihre Vorräthe unter günstigeren Bedingungen zu realisiren; ja, man war so überzeugt von einem weiteren Steigen der Preise, daß seitens der Verkäufer sehr viele Aufträge bedingungslos abgeschlossen wurden. Trotz des wieder eingetretenen Sinkens der Notirungen sind dieselben immer noch höher als im October. Indessen wurde die Aufmerksamkeit der Producenten durch die zu derselben Zeit stattgefundene Sitzung der Naphtha-Industriellen so in Anspruch genommen, daß die Handelsthätigkeit in den Hintergrund gedrängt wurde. Die übrigens sehr bescheidenen Resultate waren folgende: Es standen drei Fragen von allgemeinem Interesse zur Berathung. Erstlich handelte es sich um die Einrichtung einer Petroleum-Börse in Batum oder Baku und zweitens um die Anlage gemeinschaftlicher Petroleum-Reservoire (die einem ähnlichen Zweck wie die Getreide-Elevatoren haben sollten). Die Vorschläge wurden abgelehnt. Man wies darauf hin, daß Batum, als bloßer Stapelplatz, wo Geschäfte fast gar nicht abgeschlossen würden, sich für eine Börse gar nicht eigne, während in Baku bereits eine Börse existirt; allerdings sei dies eine allgemeine Waaren- und Fonds-Börse, in Wirklichkeit werde aber nur Petroleum dort gehandelt, so daß die Börse nur einer zweckentsprechenden Umgestaltung bedürfe. — Was den Handel mit Naphtharückständen betrifft, so ist derselbe vorläufig wenig belebt. Durch die milde Witterung bedingt, war es bisher möglich, auf dem Wasserwege Steinkohlen zu den Fabriken zu schaffen; der nun eintretende Frost wird hierin Wandel schaffen, und die Nachfrage nach Naphtharückständen wird demgemäß steigen. Uebrigens macht die Concurrenz zwischen dem Petroleum aus Baku und demjenigen aus Grozny lähmend auf den inneren Handel. Letzteres wird besonders auf den Markt zu Nizny gebracht, wo sich j